**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 65 (1987)

**Heft:** 11

Artikel: Unsere drei Nagelschwämme Strobilurus esculentus, tenacellus und

stephanocystis

Autor: Schwegler, Johann

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-936549

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Unsere drei Nagelschwämme Strobilurus esculentus, tenacellus und stephanocystis

Ein halbes Jahr vor seinem Tode hatte sich Freund Johann Schwegler noch intensiv mit den Nagelschwämmen befasst. Nach seiner Meinung waren (und sind) die makroskopischen Unterschiede der drei
Arten so gering, dass «bei einer Vermengung dieser drei Arten kaum jemand in der Lage sein wird, eine
Sortierung fehlerfrei zu lösen». Diese Einsicht veranlasste ihn, eine genaue Beschreibung der mikroskopischen Merkmale zu geben und diese auch in Zeichnungen festzuhalten. Die Ergebnisse dieser Studien
dürften alle unsere Leser interessieren.

H. G.

## A Strobilurus esculentus (Wulf. ex Fr.) Sing.

Sporen schlankoval bis fast apfelkernförmig, mit schrägem Apiculus, dünnwandig, glatt, hyalin, inamyloid und acyanophil, (4,9)5,5—6,8 (7,3)×(2,8)3,1—3,5 (3,8) μm. Sporenpulver reinweiss. Basidien relativ klein, 20—23×5—5,6 μm, viersporig mit etwa 3 μm langen Sterigmen. Pleurocystiden zahlreich, dickwandig, einige mit Plasmatropfen, fast alle mit apical ansitzenden Kristallen, eckig bis abgerundet geformt, 24—63×10—14 μm. Lamellentrama leicht irregulär, Hyphen hyalin, 3,5—7 μm dick. Die Lamellenschneide ist fertil, keine Cheilocystiden oder sterile Randhaare beobachtet. Hutdeckschicht in Aufsicht aus rundlichen Zellen 5—14 μm, mit bräunlichem Inhalt und z. T. mit Plasmakörnern. Im Radialschnitt erkennt man die hymeniforme Anlage aus bis 45 μm langen kugelig-keuligen Elementen, einige wenige mit kleinen Papillen. Keine Dermatocystiden oder Ähnliches gesehen. Hutfleischaus hyalinen Hyphen bis 15 μm dick, wirr verwoben. Die Stielrinde besteht aus bräunlichen, etwas dickwandigen Hyphen mit seitlich- oder endständigen Caulocystiden, die hyalin, bis 45 μm lang, etwas dickwandig und spärlich mit Kristallen besetzt sind. Stielfleisch hyalin, sarcodimitisch (siehe Corner, Cantharelloid Fungi), d. h. von Hyphen von etwa 13 μm Dicke zweigen dünne, etwa 3 μm breite Hyphen ab, die die Stieltrama längs und quer durchziehen. Auf Fichtenzapfen gewachsen. Nähe Rifferswiler Moor ZH, 600 NN, Feld LU 2368. 16.4. 1986.

## B Strobilurus tenacellus (Pers. ex Fr.) Sing.

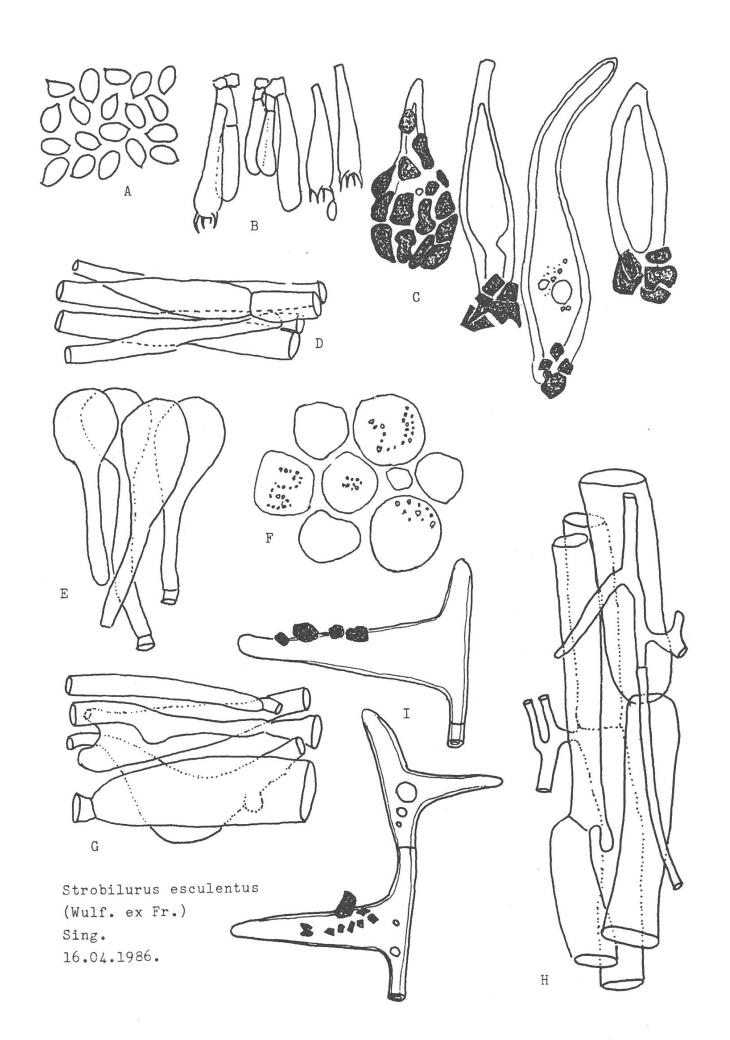
Sporenschlankelliptisch, seitlich betrachtet etwas gekrümmt, hyalin, dünnwandig, glatt, inamyloid, acyanophil, (4,9) 5,2—5,9 (6,3×(2,2) 2,5—2,8 (3) μm. Sporenpulver weiss. Basidien klein, 16—20×5 μm, viersporig. Pleurocystiden zahlreich, schwach dickwandig, stumpflanzettlich, mit wenigen Kristallen geschmückt, 56—74×8,5—10 μm. Lamellentramaleicht irregulär, Lamellenschneiden fertil, keine Cheilocystiden beobachtet. Hutdeckschicht in Aufsicht aus rundlichen Zellen von 5—11 μm Durchmesser, mit bräunlichem Inhalt und einigen Plasmatropfen. Im Radialschnitt betrachtet sind diese Elemente etwas kurzstieliger als bei S. esculentus. Dazwischen stehen schlanke, stumpfspindelige Dermatocystiden, die eine Länge von 50 μm erreichen. Das Hutfleisch besteht aus hyalinen, verwobenen, vielgestaltigen Hyphen von unterschiedlicher Dicke. Die Stielrinde besteht aus schwach dickwandigen, bräunlichen Hyphen, von denen rechtwicklig dünnwandige, hyaline Caulocystiden ohne Kristalle abstehen. Der Aufbau der Stieltrama entspricht derjenigen von S. esculentus. Weder hier noch bei S. esculentus Schnallen gefunden. Auf Zapfen von Pinus silvestris. Nähe Jonen AG. 500 NN, Feld LU 2367. 17.4. 1986.

## C Strobilurus stephanocystis (Hora) Sing.

Sporen meist zylindrisch-elliptisch, nur wenige etwas apfelkernförmig, mit seitlichem Apiculus, hyalin,

Strobilurus esculentus: A) Sporen, B) Basidien, Basidiolen, C) Pleurocystiden, D) Lamellentrama, E) HDS-Schnitt, F) HDS-Aufsicht, G) Hutfleisch, H) Stielfleisch, I) Caulocystiden. — ×1000.

Strobilurus esculentus: A) Spores, B) Basides et basidioles, C) Pleurocystides, D) Trame des lames, E) Epicutis, coupe radiale, F) Epicutis, scalp, H) Chair piléique, H) Chair caulinaire, I) Caulocystides — ×1000.



glatt, inamyloid und acyanophil, (5,6) 6,3–7  $(7,3)\times(2,8)$  3–3,5 (3,8) µm. Basidien schlankkeulig, viersporig, 30×5 μm, Pleurocystiden vielgestaltig, meist gedrungen, kopfig, kurzkeulig, blasenförmig, mit kurzem oder langem Stiel, etwas dickwandig, hyalin, z. T. mit Plasmatropfen. Die meisten Cystiden sind scheitelwärts mit kleinen runden Körnchen mehr oder weniger bedeckt und von ganz nackt bis mit einer dichten Perücke bekleidet. Die Anordnungen dieser Körnchen, aber auch die Formen der Cystiden sind von Pilz zu Pilz verschieden, d. h. ein Pilz hat etwa 80-90% Cystiden der Formen 2,5 und 6 und ein anderer weist die Formen 2,5 und 8 auf, wobei 4 nicht vorkommt (s. Tafel). Bei Pilzen mit den Typen 1, 3, 4, und 7 kommen 2 oder 8 nicht vor. Cheilocystiden keine beobachtet; es könnten aber einige Pleurocystiden wegen ihrer Nähe zur Lamellenschneide als Cheilocystiden angesehen werden. Die Lamellenschneide ist fertil. Lamellentrama irregulär, Hyphen hyalin, dünnwandig, 3 µm dick. Die Hutdeckschicht besteht aus hymeniformen, rundkopfigen, braungefärbten Elementen, die bis 19 µm Durchmesser und bis 20 µm lange Stiele haben. Spindelige Zellen, die über die Huthaut hinausragen, sind nicht vorhanden. Das Hutfleisch besteht aus vielgestaltigen, dünnwandigen Hyphen und die Stielrinde aus dickwandigen, braungefärbten Hyphen von 3,5—5 μm Dicke. Daraus entspringen die hyalinen, schwach dickwandigen, aber kopfigen Caulocystiden ohne Körnchen oder Kristalle. Das hyaline Stielfleisch besteht aus glatten bis knorrigen und verzweigten, dick- oder dünnwandigen Hyphen. Keine Schnallen gefunden. Auf Zapfen von Pinus silvestris.

Nähe Neu-Rum, Innsbruck. Austria, 930 NN. Nr. 8632/3. 19.4.68. Leg. und det.: Dr. N. Gerhold.

Bemerkungen: Bresadolas Bild 310/2 zeigt S. tenacellus in heutigem Sinne. Bild 210/1 könnte S. stephanocystis darstellen. Lange zeigt auf Tab. 44<sup>F</sup> S. esculentus. Ricken hat auf Tab. 109<sup>1</sup> stephanocystis unter dem Namen esculentus auf Pinuszapfen, während 109<sup>3</sup> die abgebildete Cystide von tenacellus zeigt, trotzdem der Pilz Fichtenzapfen aufsitzend gezeichnet ist. Mosers Angaben decken sich mit denen von Kühner & Romagnesi in Flore analytique.

Johann Schwegler †

## Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

## In Erinnerung an Johann Schwegler

Wann habe ich Johann kennen gelernt? Ich weiss nicht mehr genau. Vielleicht vor ungefähr zwanzig Jahren. Es war an einer «Schweizerischen Pilzbestimmertagung», vielleicht in Schöftland, wo wir beide als Gruppenleiter tätig waren.

Am Samstagabend sass er, allein, an einem Tisch. Ich kam zu ihm und, auf seine Einladung hin, setzte ich mich. Wir plauderten. Worüber? Das weiss ich nicht mehr. Wir haben nicht sofort «Du» gesagt. Es ging noch eine gewisse Zeit, bis das gegenseitige Vertrauen geschaffen war. Ich fand aber sogleich bei Johann einen angenehmen Kontakt und konnte ihn als einen friedlichen und freundlichen Kameraden beurteilen. Miteinander sprachen wir ausschliesslich Hochdeutsch. Auf diese Weise hielt er in Ehren die deutsche Sprache, die ich in der Schule gelernt habe. Diese Tatsache habe ich stets als eine Höflichkeit zu mir empfunden.

In den siebziger Jahren habe ich die jedes zweite Jahr stattfindende und zweisprachige «Bestimmerwoche» in Prés d'Orvin über Biel fünfmal nacheinander organisiert. Ein- oder zweimal war Johann dort als Gruppenleiter: ich konnte seine Dienste und seine Kompetenz schätzen. Und später, als er der Kursleiter (Fortsetzung Seite 200)

Strobilurus tenacellus: A) Sporen, B) Basidien, C) Pleurocystiden, D) HDS- Schnitt, E) HDS-Aufsicht, F) Hutrand-Aufsicht, G) Hutfleisch, H) Stielfleisch, I) Stielrinde mit Caulocystiden. — ×1000.

Strobilurus tenacellus: A) Spores, B) Basides, C) Pleurocystides, D) Epicutis, coupe radiale, E) Epicutis, scalp, F) Cellules de la marge du chapeau, G) Chair piléique, H) Chair caulinaire, I) cortex caulinaire avec caulocystides —×1000.